

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates

Verhandelt am: 24.02.2021

Anwesende Stadträte: 15

Abwesende Stadträte: 3

Beginn der Sitzung:	19:30 Uhr
Ende der Sitzung:	22:10 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Herr Sebastian Kurz

Stadträte

Herr Friedemann Alber
Herr Adalbert Bund
Herr Martin Gärtner
Herr Ernst Harrer
Herr Jörg Harrer
Herr Jörg Kimmich
Herr Jugoslav Lukic
Herr Christoph Mack
Frau Nadine Madera
Herr Karl Rapp
Frau Pia Schwarz
Herr Jürgen Steck
Frau Eva Sturm
Frau Annette Thaler
Herr Thomas Vater

von der Verwaltung

Herr Matthias Hirn
Herr Andreas Pautsch
Frau Katja Scherr

Schriftführung

Frau Sabine Zalder

Abwesend:

Stadträte

Herr Marc Bubeck
Herr Gunter Schaal
Herr Dieter Weiler



Tagesordnung:

- § 1 Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft
- § 2 Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung
- § 3 Vorstellung des Berichts zur Bevölkerungsbefragung in Aichtal
- § 4 Kommunales Jugendreferat nach dem Esslinger Modell
- § 5 Vergabe von Wohnbaugrundstücken Lönsstraße und Haldenstraße
- § 6 Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Augärten/Weiherbach" - Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen und Satzungsbeschluss
- § 7 Klimaschutzagentur im Landkreis Esslingen - Entscheidung über einen möglichen Beitritt der Stadt Aichtal zum kommunalen Klimaschutzverein
- § 8 Sanierung Straßenbeleuchtung Gartenstraße/Brunnenstraße/Harthäuser Str.2018/2019 - Beschluss über die außerplanmäßige Ausgabe
- § 9 Genehmigung öffentlicher Protokolle
- § 10 Verschiedenes
 - § 10.1 Corona
 - § 10.2 Kreisverkehr Südliche Riedwiesen
 - § 10.3 Aichtal hilft

Zur Beurkundung:

Der Vorsitzende:
Bürgermeister

Schriftführerin:

Stadträte:



Vor Einstieg in die Tagesordnung verabschiedet Bürgermeister Kurz Stadtkämmerer Andreas Pautsch. Dieser ist seit 2012 bei der Stadtverwaltung und leistete hier sehr gute Arbeit. Neben der Erstellung von Haushaltsplänen und Jahresrechnungen sowie dem laufenden Tagesgeschäft leitete er die schwierige und aufwändige Umstellung auf das neue kommunale Haushaltsrecht. Maßgeblich entwickelte er die Vermarktungsstrategie für das neue Gewerbegebiet Südliche Riedwiesen. Er hinterlässt eine gut aufgestellte Finanzverwaltung mit einem engagierten Team. Bürgermeister Kurz ist froh, ihn als guten und kompetenten Berater an seiner Seite gehabt zu haben. Für seinen weiteren Berufs- und Lebensweg wünscht er ihm alles Gute und überreicht Andreas Pautsch einen Geschenkkorb sowie eine Karte des Gemeinderats. Der Gemeinderat bekräftigt die Aussagen des Bürgermeisters mit Applaus.

§ 1

Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

Eine Bürgerin fordert, endlich eine dauerhafte Geschwindigkeitsüberwachung für die Stuttgarter Straße und dies durch die Aufstellung von zwei Messsäulen. Sie ist der Ansicht, dass die Verwaltung diese Leistung für ihre Bürger erbringen muss.

Ein Bürger spricht die Baustelle für den Kreisverkehr beim Gewerbegebiet Südliche Riedwiesen an. Seiner Ansicht nach läuft diese sehr schleppend. Die damit verbundene Umleitung durch die Reute belastet die Anwohner dort extrem. Er übergab dem Bürgermeister vor der Sitzung hierzu ein Schreiben. Bürgermeister Kurz sagt die Beantwortung dieses Schreibens zu. Stadtbaumeister Hirn erläutert, dass die Bauarbeiten dem Bauzeitenplan weit voraus sind. Sofern die Witterung es erlaubt, wird am 1.3.2021 mit den Belagsarbeiten begonnen.

§ 2

Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung

Unter diesem Tagesordnungspunkt gibt es nichts bekannt zu geben.

§ 3

Vorstellung des Berichts zur Bevölkerungsbefragung in Aichtal

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 20/2021. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

Bürgermeister Kurz begrüßt bei diesem Tagesordnungspunkt die Altenhilfefachberaterin des Landkreises Frau Hezinger. Per Videokonferenz aus Köln zugeschaltet ist Herr Mehnert vom Kuratorium Deutsche Altershilfe, den er ebenfalls herzlich begrüßt.

Herr Mehnert stellt anhand einer Computerpräsentation die Ergebnisse der Bürgerbefragung vor. Im Sommer 2020 wurde ein breit angelegter Fragebogen an 2.770 Personen versandt, von denen sich 821 zurückmeldeten, was einer Beteiligung von circa 30 % entspricht. Deshalb kann von einer repräsentativen Zufallsstichprobe gesprochen werden, die sich über alle drei Stadtteile erstreckt. Das Geschlechterverhältnis ist nahezu identisch. 62 % der Befrag-



ten leben derzeit im Einfamilienhaus, 75 % zusammen mit ihrem Ehe-/Lebenspartner. Viele wohnen zwar mit einem ebenerdigen Zugang, innerhalb der Wohnung gaben jedoch 77 % an, Stufen oder Schwellen zu haben. Nur ein Drittel der Wohnungen wird von den Befragten als seniorengerecht bezeichnet. In der Realität ist es so, dass 83 % mit erheblichen Barrieren leben. 322 Befragte können sich einen Umzug vorstellen, 308 Personen einen Umbau. Die Abfrage zu zukünftigem Wohnen ergab, dass 9 von 10 Personen gerne zu Hause wohnen bleiben möchten, 50 % wünschen sich eine Wohnung im betreuten Wohnen oder eine altersgerechte barrierefreie Wohnung. Vorstellen können sich einige auch ein Mehrgenerationenwohnen. Sollte ein selbständiges Haushalten nicht mehr möglich sein, wünschen sich zwei Drittel der Befragten eine Wohnanlage mit einem Pflegedienst. Festgestellt wurde, dass in Aichtal altersgerechte Wohnangebote wie betreutes Wohnen, Alten- und Pflegeheime und andere altersgerechte Wohnformen fehlen.

Nachdem es zum Thema Wohnen keine Fragen gibt, fährt Herr Mehnert mit seinem Vortrag fort und geht nun auf das Thema Mobilität ein. Hier wurde die Erreichbarkeit verschiedener Angebote abgefragt. Viele wurden mit gut bewertet, Rathaus, Festhalle Aich und Einkaufsmöglichkeiten wurden jedoch mit nicht gut bewertet. Beratungsangebote oder therapeutische Angebote sind nach Ansicht der Befragten oft als gar nicht erreichbar bewertet worden. Das häufigst genutzte Verkehrsmittel ist das eigene Auto, die Hälfte aller Befragten sind auch zu Fuß unterwegs. Der öffentliche Personennahverkehr wird nur von jedem elften Befragten genutzt. Allerdings wird ein Ausbau des ÖPNV von der Hälfte der Befragten gewünscht. Ein weiteres Drittel wünscht sich bessere Straßenquerungen, Informationen zu Unterstützungsangeboten, Alltagshilfen oder auch öffentliche Toiletten. Konkret wünschen sich drei Viertel der Befragten Unterstützungsangebote im Alltag und hier insbesondere bei der Pflege. Zwei Drittel wünschen sich Angebote im Bereich von Alltagshilfen wie beispielsweise Wohnungsreinigung, Fahrdienste, Einkaufshilfen und Arztbesuche.

Ein Viertel der Befragten hat mindestens ein Handicap wie beispielsweise Gehbehinderungen. 9 % der Befragten nutzen eine Bewegungshilfe, hauptsächlich Gehstöcke und Rollatoren. Vier Fünftel der Befragten brauchen noch keine Unterstützung. Diejenigen, die Unterstützung brauchen, bekommen diese im Haushalt oder von Hauptamtlichen. Zwei Drittel der Befragten wünschen sich Beratung und Unterstützung im Alltag, teilweise wissen sie nicht, wo sie Hilfe bekommen können. Gewünscht werden bei abnehmender Mobilität Apotheken-Lieferdienste, Hilfen im Haushalt, Lebensmittelzulieferung aber auch Unterstützung bei der Gartenarbeit. Bei der Befragung zum Themenbereich Freizeit wurde festgestellt, dass Museen, Bücherei und Hallenbad am bekanntesten sind, das inzwischen nicht mehr existierende ABC-Café ist am wenigsten bekannt. Vereinsangebote werden von jedem vierten genutzt. 90 % der Befragten informieren sich regelmäßig im Amtsblatt über Angebote, 80 % informieren sich über das Internet, zwei Drittel kommunizieren über technische Endgeräte.

In Aichtal haben die Älteren einen regen Kontakt zu Angehörigen, Freunden und Bekannten, aber auch zu Nachbarn. Begegnungsorte sind die kirchlichen Gemeindehäuser, Vereine, Volkshochschule sowie die Nachbarschaft aber auch der Supermarkt oder Markt. Zwei Drittel der Befragten kommen mindestens wöchentlich mit anderen außer Haus zusammen, die Hälfte treibt wöchentlich Sport. Allerdings gibt es auch viele, die sich mehr Kontakt zu anderen wünschen. Ebenso wünschen sich die Menschen mehr kulturelle Angebote, allgemeine Treffen, Ausflüge, einen monatlichen Mittagstisch aber auch die Fortsetzung des ABC-Cafés. Gewünscht werden auch sportliche Aktivitäten für Ältere oder zielgruppenspezifische Angebote.



53 % der Befragten engagieren sich ehrenamtlich, 45 % würden sich gerne engagieren. Hier gibt es also Potenzial. Die meistgenannten Ehrenämter sind bei der Feuerwehr und in den Sportvereinen. Zwei Drittel wünschen sich bessere Informationen über Möglichkeiten des Engagements, jeder dritte wünscht sich hier eine Fortbildung. Abschließend stellt Herr Mehnert fest, dass 200 Personen konkretes Interesse an einer weiteren Mitwirkung für gutes Älterwerden in Aichtal haben. 328 Personen sind noch unentschieden und bilden damit ein zusätzliches Potenzial.

Bürgermeister Kurz dankt Herrn Mehnert für dessen ausführliche Schilderungen. Er stellt fest, dass sich aus dem vorliegenden Ergebnis viele Handlungsfelder für den Gemeinderat ableiten. Sicher wird dies ein längerer Prozess sein, aber es ist Potenzial für ein gutes Miteinander vorhanden.

Stadtrat Bund stellt fest, dass dies eine Flut an Informationen war. Er fragt sich, wie nun damit umgegangen wird und ob diese Themen in den Ausschüssen und im Gemeinderat behandelt werden. Er wünscht sich einen entsprechenden Fahrplan. Dabei ist ihm wichtig, die Bevölkerung mitzunehmen.

Frau Hezinger hält dies für eine berechtigte Frage. Sie berichtet, dass derzeit auf die Bewilligung von Mitteln durch das Sozialministerium gewartet wird, dann stehen für weitere Maßnahmen, insbesondere die Umsetzungsbegleitung, auch Gelder zur Verfügung. Ihr ist eine Information der Bürger sehr wichtig. Da derzeit keine großen Veranstaltungen zur Vorstellung der Ergebnisse möglich sind, ist geplant, im Pflegestützpunkt eine Plakatausstellung zu den Ergebnissen zu machen. Die Beraterin dort steht dann auch für die Beantwortung entsprechender Fragen zur Verfügung. Manche Punkte müssen auch auf Landkreisebene umgesetzt werden wie beispielsweise die Themen Ehrenamt oder Haushaltshilfen. Sie informiert, dass derzeit eine Infoplattform zum Thema Ehrenamt erarbeitet wird, ebenso ein sogenannter Seniorenwegweiser. Jetzt muss erst einmal sortiert und geschaut werden, wie man weitermachen kann. Frau Rosner, die Mitarbeiterin im Pflegestützpunkt Aichtal, unterstützt hier sehr gerne. Auch Frau Hezinger selbst ist ansprechbar und kann gerne eingeladen werden.

Stadtrat Steck kann mit diesen Zahlen und Fakten nicht viel anfangen. Ihm ist wichtig, schnell etwas zu erreichen und ist hier dankbar für Unterstützung. Er ist froh, dass dieses Thema nun aktiv angegangen wird.

Bürgermeister Kurz dankt für die gute Begleitung durch das Landratsamt und verabschiedet die beiden Fachleute.

Abschließend fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung vom Sommer 2020 werden zur Kenntnis genommen.

§ 4

Kommunales Jugendreferat nach dem Esslinger Modell



Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 16/2021, die diesem Protokoll beigelegt ist.

Bürgermeister Kurz begrüßt bei diesem Tagesordnungspunkt Mirjam Hornung vom Kreisjugendring und Leiterin des KULT 25 sowie die städtische pädagogische Fachberaterin Marlen Heckmann.

Die Verbesserung der Lebensbedingungen und insbesondere der Freizeitsituation der Kinder und Jugendlichen wie auch die Vernetzung der unterschiedlichen Angebote und Akteure in Aichtal sind Ziel bei der Schaffung eines kommunalen Jugendreferats. In einer immer komplexer werdenden Gesellschaft ermöglicht die Arbeit eines Jugendreferats informelle Bildungsprozesse und trägt so zur Kompetenzerweiterung und Entwicklung von Lebensstrategien bei.

Hauptamtsleiterin Scherr geht zunächst auf die seit über einem Jahr unbesetzte Stelle der Sachgebietsleitung Betreuung, Bildung, Kultur ein. An dieser Stelle laufen die Bereiche Kindertagesstätten, Schulen, Vereine, Jugend und Senioren zusammen, also ein sehr großes Aufgabenfeld. Anfang nächster Woche soll diese Stelle ausgeschrieben werden. Die genaue Stellenausgestaltung ist jedoch davon abhängig, ob künftig ein Jugendreferat geschaffen wird. Der oder die Jugendreferent/in wäre Mitarbeiter des Kreisjugendrings. Die Stadtverwaltung Aichtal würde sich anteilig mit 50 % an den Personalkosten für die 50%-Stelle beteiligen müssen.

Frau Scherr ist dankbar, dass Frau Heckmann im vergangenen Jahr sehr viele Aufgaben der Sachgebietsleitung übernahm. Allerdings blieb ihr dadurch nur noch wenig Zeit für ihre eigenen Aufgaben.

Frau Hornung berichtet, dass in den letzten Wochen gemeinsam mit der Verwaltung ein sehr gutes Konzept erstellt wurde. Sie berichtet, dass der Landkreis mit dem Esslinger Modell entsprechende Zuschüsse zur Verfügung stellt. Sie betont, welche gute Lösung ein Jugendreferat für Aichtal wäre. Immer wieder beobachtet sie, dass es sehr viele gute Ideen gibt, die aber bedauerlicherweise nicht umgesetzt werden oder aufgrund fehlenden Personals nicht umgesetzt werden können. Die nun angedachte Vernetzung der Stellen ist äußerst sinnvoll und eine Riesenchance für Aichtal.

Bürgermeister Kurz kann sich dem nur anschließen. Er bestätigt, dass gemeinsam ein gutes Konzept ausgearbeitet wurde, das nun umgesetzt werden könnte.

Frau Heckmann geht kurz auf ihr eigentliches Aufgabengebiet ein. Sie ist Ansprechpartnerin für Eltern und Erzieherinnen, kann diese Aufgabe aber aufgrund vielfältiger anderer nicht erfüllen. Corona brachte sehr viel Arbeit mit sich, Fördermaßnahmen können nur teilweise umgesetzt werden, weil sie hierfür keine Kapazitäten hat. Ebenso konnten manche Verwaltungsvorschriften nicht vollständig erfüllt werden. Sie betont, dass auch die Schulen mehr Unterstützung bräuchten, dafür aber die Zeit fehlt. Auch für ein rechtssicheres Handeln wird eine Verwaltungsfachkraft unbedingt gebraucht. Ihr dringender Wunsch ist es, sich wieder der Pädagogik und damit den Kindern zuwenden zu können. Zusammengefasst könnte man sagen, die Verwaltungskraft gibt die Regeln vor, die pädagogische Arbeit wird dann von den beiden Pädagogen gemacht.

Bürgermeister Kurz dankt Frau Heckmann, dass sie die Problematik in aller Deutlichkeit aufzeigte und damit verdeutlichte, wie dringend die Sachgebietsleitungsstelle wieder besetzt



werden muss. Er betont, dass man mit dem nun ausgearbeiteten Modell fähige Leute bekommen kann.

Für Stadtrat Steck knüpft dieser Tagesordnungspunkt nahtlos an den vorherigen an. Um auch das Thema Senioren umsetzen zu können, wird ein städtisches Jugendreferat gebraucht. Gemeinsam mit Frau Heckmann kann dieses dann die Sachgebietsleitung unterstützen. Der auf die Stadt entfallende Personalkostenanteil wäre relativ gering.

Stadträtin Schwarz begrüßt grundsätzlich die Schaffung eines Jugendreferats, ihr stellen sich jedoch ein paar rechtliche Fragen. So interessiert sie, ob es sich um eine unbefristete Stelle handelt und was passiert, wenn der Landkreis eine solche Stelle nicht mehr bezuschusst.

Stadtrat Lukić erkundigt sich nach Erfahrungen in anderen Kommunen.

Für Stadtrat Kimmich hat ein Jugendreferat ebenfalls einen hohen Stellenwert. Er betont, dass jetzt allerdings zum ersten Mal über dieses Thema gesprochen wird. Auch er hat noch offene Fragen. So ist ihm beispielsweise nicht klar, warum die Sachgebietsleitungsstelle seit einem Jahr unbesetzt ist. Angesichts der angespannten Haushaltslage sollen zudem Personalkosten gespart werden, nun kommen neue dazu. Ihm wäre wichtig gewesen, dass dieses Thema in der Klausurtagung vorbesprochen worden wäre. Er schlägt vor, nun erst einmal die Sachgebietsleitungsstelle zu besetzen und in einem halben Jahr über das Jugendreferat zu entscheiden.

Stadtrat J. Harrer dankt allen, die das Konzept erarbeitet haben. Er hofft, dass der Gemeinderat diesem Konzept und damit der Stelle des Jugendreferats zustimmen kann.

Frau Hornung beantwortet die gestellten Fragen. Die Stelle wird unbefristet sein. Sie ist zwar an die Fördermittel gebunden, das Risiko liegt jedoch beim Kreisjugendring und nicht bei der Stadt. Bisher war es im Übrigen nie der Fall, dass der Landkreis Fördermittel für den Kreisjugendring einstellte. Sie ist deshalb hier zuversichtlich. Erfahrungen aus anderen Gemeinden gibt es, die jedoch sehr unterschiedlicher Art sind. Mit dem Aichtaler Weg erfolgt eine Verknüpfung von Stellen, was einen sehr positiven Effekt haben wird. Damit kann in Aichtal sicher verändert und bewegt werden. Man ist damit sozusagen ein Modellprojekt. Die Stelle wurde vom Landkreis auf den 1.1.2021 genehmigt, es ist voraussichtlich nicht möglich, die Besetzung, wie von Stadtrat Kimmich vorgeschlagen, noch weiter nach hinten zu schieben.

Frau Scherr geht auf die Frage ein, warum die Sachgebietsleitungsstelle noch unbesetzt ist. Sie blickt zurück und stellt fest, dass der Gemeinderat sich damals gegen die vorgeschlagenen Bewerber entschied. Warum das Thema nicht weiterverfolgt wurde, kann sie nicht beurteilen, da sie erst seit Oktober bei der Stadt arbeitet. Für sie hat diese Stellenbesetzung nun aber Priorität, da die damit verbunden Arbeit ihr Kapazität raubt, die sie für andere Themen dringend benötigt.

Bürgermeister Kurz bestätigt nochmals, dass es der Verwaltung ein großes Anliegen ist, diese Stellen zu besetzen und ein Jugendreferat zu schaffen. Die Summe, die in diesem Jahr hierfür notwendig wird, kann außerplanmäßig eingeplant werden.

Stadträtin Sturm interessiert, ob die Stadt Einfluss auf die Stellenbesetzung hat, was Frau Hornung bestätigt.



Stadtrat Gärtner stellt fest, dass Frau Heckmann außerordentlich gut und äußerst viel arbeitet. Seiner Ansicht nach müsste ihre Stelle auf 100 % aufgestockt werden.

Frau Scherr stellt fest, dass der Aufgabenbereich wirklich sehr groß ist und gerade deshalb das Esslinger Modell eine Chance ist. Man bekommt hier einen weiteren Pädagogen als Unterstützung, was auch Frau Heckmann entlastet. Frau Heckmann kann dann den Bereich Kindertagesstätten abdecken, der Jugendreferent greift ab dem Schulalter.

Abschließend fasst der Gemeinderat bei vier Enthaltungen folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:

Der Gemeinderat stimmt der Übernahme der Sachkosten in Höhe von derzeit 18.450 Euro jährlich für die Einrichtung eines kommunalen Jugendreferats nach dem „Esslinger Modell“ zu.

§ 5

Vergabe von Wohnbaugrundstücken Lönsstraße und Haldenstraße

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 21/2021. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

Bereits seit vielen Jahren herrscht eine große Nachfrage nach Bauplätzen. Mit dem Abbruch des Kindergartens in der Lönsstraße konnten vier Bauplätze geschaffen werden. Nach Abschluss der Umlegung „Gemeindeberg“ konnte dann auch noch ein Platz in der Haldenstraße mit ausgeschrieben werden. Der Gemeinderat beschloss im Juli 2020 Richtlinien für die Bauplatzvergabe nach einem Punktesystem. In der Oktobersitzung 2020 wurde der Preis auf 600 €/m² festgelegt.

Stadtkämmerer Pautsch geht kurz auf den Ablauf der Vergabe ein. So wurde den Bewerbern, die keine Aussicht auf einen Platz haben, bereits schon vor Weihnachten abgesagt. Für fünf Bewerber gibt es eine Warteliste und über die ersten fünf muss der Gemeinderat nun entscheiden. Im Kaufvertrag wird vorgesorgt, dass es kein Spekulationsobjekt werden kann.

Stadträtin Schwarz erkundigt sich, wie lange die Leute darin wohnen müssen, bevor eine Veräußerung zulässig ist. Dies ist der Vorlage nicht zu entnehmen. Herr Pautsch erklärt, dass dies wie bisher gehandhabt werden soll, nämlich fünf Jahre.

Stadtrat Kimmich findet, dass 600 € ein günstiger Preis sind. Auch weiterhin muss überlegt werden, wie man junge Familien nach Aichtal bekommt und wie für diese Wohnraum geschaffen werden kann. Er hätte hier auch Mehrfamilienhäuser gut gefunden.

Herr Pautsch erwidert, dass sowohl Ausschuss für Umwelt und Technik als auch der Gemeinderat beschlossen, hier Platz für Einfamilienhäuser zu schaffen, hierüber muss nicht mehr diskutiert werden. Ein Quadratmeterpreis von 600 € ist marktüblich und ein guter Mittelweg. Er verweist auf den Bebauungsplan „Nördlich der Schwabstraße“, in dem für Mehrfamilienhäuser gesorgt werden kann.



Bürgermeister Kurz berichtet in diesem Zusammenhang, dass zwischenzeitlich alle Baulücken in Aichtal erfasst wurden. Dabei kam eine Fläche von ungefähr 10 ha zusammen. Er hofft, dass auch hier entsprechender Wohnraum geschaffen werden kann.

Stadtrat Bund bestätigt, dass über die Art der Bebauung ausführlich gesprochen und diskutiert wurde, ebenso wie über den Preis. Es erübrigt sich damit also, dies nochmals zu diskutieren.

Stadtrat Steck ist erfreut über den Wunsch seines Kollegen Kimmich nach Geschosswohnungsbau, schließt sich aber seinem Kollegen Bund an. Er regt an, noch etwas zum Vorgehen bei der Vergabe zu sagen.

Stadtkämmerer Pautsch erwidert, dass die Bewerber die Kriterien kennen, der Fragebogen darauf abgestimmt war und die Kriterien im Übrigen der Homepage entnommen werden können.

Bürgermeister Kurz beendet damit die Diskussion und lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s:

Die städtischen Bauplätze in der Lönsstraße und Haldenstraße werden an folgende Bewerber veräußert:

Bauplatz	Veräußerung an:
Lönsstraße Nr. 1, 286.200 €	Bewerber A
Lönsstraße Nr. 2, 286.200 €	Bewerber B
Lönsstraße Nr. 3, 283.800 €	Bewerber C
Lönsstraße Nr. 4, 305.400 €	Bewerber D
Haldenstraße, 166.200	Bewerber E

Die Namen der Bewerber sind aus datenschutzrechtlichen Gründen der nichtöffentlichen Vorlage zu entnehmen.

§ 6

Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Augärten/Weiherbach" - Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen und Satzungsbeschluss

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 18/2021, die diesem Protokoll beigelegt ist.

Der Bebauungsplan „Augärten/Weiherbach“ ersetzt den vorhandenen Bebauungsplan aus dem Jahr 1938 und hat zum Ziel, eine Fläche südlich der Schulstraße für Zwecke der Pflege im Alter sowie im Bereich der Weiherbachschule Flächen zur Erweiterung der Schule zu einem Bildungsschwerpunkt zu schaffen. Außerdem sollen innerörtliche Bauflächen für Wohnzwecke ausgewiesen werden.



Nachdem verschiedene weitere Fachuntersuchungen zum Arten- und Immissionsschutz sowie zur Entwässerungskonzeption durchgeführt wurden, erfolgte eine erneute öffentliche Auslegung im vergangenen Sommer. Während der Auslegungszeiträume gingen sowohl Stellungnahmen der Öffentlichkeit als auch sonstiger Träger öffentlicher Belange ein. Verschiedene dieser Stellungnahmen wurden in den nun vorliegenden Planentwurf eingearbeitet. Alle Änderungen sind der Vorlage zu entnehmen, ebenso die redaktionellen Änderungen.

Stadtbaumeister Hirn stellt fest, dass das Verfahren relativ zügig vonstatten ging. Nachdem der Satzungsbeschluss gefasst worden ist, wird die Verwaltung die Gespräche mit den Eigentümern aufnehmen. Herr Hirn weist darauf hin, dass alle Unterlagen zu diesem Tagesordnungspunkt auch auf der Homepage der Stadt einsehbar sind.

Nachdem dieser Tagesordnungspunkt bereits im Ausschuss für Umwelt und Technik gründlich vorberaten wurde, fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

Beschluss:

1. Nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander werden vorgetragene Stellungnahmen entsprechend den Stellungnahmen der Verwaltung und Planer berücksichtigt.
2. Den übrigen vorgetragenen Stellungnahmen wird nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander entsprechend den Stellungnahmen der Verwaltung und Planer nicht entsprochen.
3. Der Bebauungsplan „Augärten/Weiherbach“ in der Fassung vom 5.7.2017/17.7.2017/2.4.2020/27.1.2021 wird nach § 10 Baugesetzbuch in Verbindung mit § 4 Gemeindeordnung als Satzung beschlossen.
4. Die zusammen mit dem Bebauungsplan aufgestellten örtlichen Bauvorschriften „Augärten/Weiherbach“ in der Fassung vom 5.7.2017/17.7.2017/2.4.2020/27.1.2021 werden nach § 74 Landesbauordnung in Verbindung mit § 4 Gemeindeordnung als Satzung beschlossen.
5. Die Festsetzungen der innerhalb des Bebauungsplanes „Augärten/Weiherbach“ liegenden Teilbereiche des Baulinienplanes „Untere Augärten“ aus dem Jahr 1938 werden aufgehoben.

§ 7

Klimaschutzagentur im Landkreis Esslingen - Entscheidung über einen möglichen Beitritt der Stadt Aichtal zum kommunalen Klimaschutzverein

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 17/2021. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

Die Stadt Aichtal betreibt seit 2002 ein eigenes Energiemanagement mit externer Unterstützung, dessen Inhalte ständig fortgeschrieben werden. Ein Schwerpunkt liegt bisher bei den Verbrauchsüberwachungen der kommunalen Gebäude und dem jährlichen Energiebericht. Bürgermeister Kurz stellt fest, dass man hieran sieht, dass der Klimaschutz Aichtal sehr



wichtig ist. Ein Beitritt zur Klimaschutzagentur wird von Verwaltungsseite jedoch abgelehnt, da die Ausrichtung der Agentur für Aichtal nicht ausreichend erscheint. Trotzdem wird natürlich die Initiative des Landkreises begrüßt.

Bürgermeister Kurz berichtet, dass der Verwaltung zu diesem Thema lange keine Unterlagen vorlagen. Gewünscht hätte man sich natürlich eine Vorberatung mit einem entsprechenden Referenten des Landkreises, was jedoch leider nicht zustande kam. Die Verwaltung ist außerdem der Ansicht, dass die geringe finanzielle Ausstattung dem Thema Klimaschutz nicht gerecht wird. Aus diesen Gründen kann die Verwaltung einem vorbehaltlosen Beitritt nicht zustimmen. Trotzdem wird ein alternativer Beschlussvorschlag vorgelegt, falls der Gemeinderat dies anders sieht.

Stadtrat Steck zeigt sich irritiert über die Ablehnung von Seiten der Verwaltung. Er schätzt das Energiemanagement der Stadt sehr, allerdings bezieht sich dieses nur auf die städtischen Gebäude. Die Klimaschutzagentur ist ganz anders ausgerichtet und würde das Konzept der Stadt ergänzen. Er stellt die jährlich anfallenden Kosten des städtischen Energiemanagements in Höhe von 6.000 Euro den Kosten für die Klimaschutzagentur mit 3.400 Euro jährlich gegenüber. Er fordert, sich hier mit dem Landkreis solidarisch zu erklären und einen ersten Schritt in die seiner Ansicht nach richtige Richtung zu tun. Er verweist darauf, dass 35 der 44 Landkreiskommunen bereits beigetreten sind. Nicht beizutreten wäre für ihn ein sehr negatives Zeichen nach außen. Das Thema muss unbedingt ernst genommen werden. Der Verein kann Anregungen geben, die Öffentlichkeitsarbeit organisieren oder auch Gewerbebetriebe entsprechend informieren.

Stadtrat J. Harrer schließt sich seinem Kollegen Steck an. Auch er befürwortet einen Beitritt. Klimaschutz muss auch weiterhin zukunftsfähig entwickelt werden. Der Verein bietet einen Austausch in kommunalen Netzwerken und ist ein Leuchtturmprojekt des Landkreises, das im Kreistag einstimmig beschlossen wurde.

Stadtrat Kimmich fragt sich, ob heute eine Entscheidung getroffen werden muss. Ihn interessiert die Meinung des Stadtbaumeisters.

Herr Hirn kann den Ausführungen des Bürgermeisters nur voll und ganz zustimmen und verweist nochmals darauf, dass die Verwaltung denkt, die Klimaschutzagentur könnte in der geplanten Form dem Thema nicht gerecht werden. Auch er verweist auf den alternativen Beschlussvorschlag. Gerne kann im Ausschuss für Umwelt und Technik auf das Thema gründlicher und ausführlicher eingegangen werden.

Auch Bürgermeister Kurz bekräftigt dies nochmals. Selbstverständlich steht auch er hinter dem Klimaschutz. Den Punkt zu vertagen hält er nicht für zielführend, da sich in der Sache nichts ändern wird.

Für Stadträtin Schwarz ist die Funktion der Klimaschutzagentur ebenfalls zu unklar, sie schließt sich deshalb der Meinung der Verwaltung an. Außerdem verweist sie auf die entstehenden Kosten, mit denen man an anderer Stelle sinnvollere Schritte machen könnte.

Auf Antrag von Stadtrat Steck fasst der Gemeinderat bei einer Enthaltung folgenden, ansonsten einstimmigen,

B e s c h l u s s :



Die Beratung und Entscheidung über den Beitritt zum kommunalen Klimaschutzverein im Landkreis wird auf die nächste Gemeinderatssitzung verschoben. Die Klimaschutzmanagerin soll zu dieser Sitzung eingeladen werden.

§ 8

Sanierung Straßenbeleuchtung Gartenstraße/Brunnenstraße/Harthäuser Str.2018/2019 - Beschluss über die außerplanmäßige Ausgabe

Jedem Stadtrat liegt die Vorlage Nr. 23/2021 als Tischvorlage vor. Sie wird dem Protokoll beigelegt.

In den Jahren 2018/2019 wurden die Gartenstraße und die Brunnenstraße in Aich im Vollausbau saniert. Neben den Einrichtungen der Eigenbetriebe wurden auch die Leitungen, Tragsysteme und die Beleuchtungskörper der Straßenzüge vollumfänglich saniert. Entsprechende Finanzmittel waren im Haushalt 2018 berücksichtigt. Leider gestaltet sich die Abrechnung der Maßnahme sehr schleppend. Bis jetzt wurde lediglich der Bauteil Straßenbeleuchtung abgerechnet. Für diese Leistungen wurden im Haushaltsplan 2020 keine Finanzmittel eingeplant. 2019 wurde darüber hinaus die Harthäuser Straße in Grötzingen saniert. Arbeiten an der Straßenbeleuchtung und an den Gehwegen waren nicht geplant. Im Verlauf der Arbeiten haben sich aber die Netze BW und die Telekom entschlossen, ihre Netze zu erneuern und auszubauen. Dabei stellte sich heraus, dass sinnvollerweise auch die Straßenbeleuchtung erneuert werden sollte, was ebenfalls zu außerplanmäßigen Ausgaben führte.

Entsprechend der Hauptsatzung der Stadt Aichtal ist für außerplanmäßige Ausgaben, die 30.000 Euro übersteigen, der Gemeinderat zuständig. Dieser fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:

Den außerplanmäßigen Ausgaben für die Sanierung der Straßenbeleuchtung im Jahr 2020 wird für folgende Straßen zugestimmt:

Gartenstraße in Höhe von 25.434,87 Euro
Brunnenstraße in Höhe von 33.171,92 Euro
Harthäuser Straße in Höhe von 21.653,41 Euro.

§ 9

Genehmigung öffentlicher Protokolle

Verschiedene öffentliche Protokolle des Gemeinderats sowie der Ausschüsse wurden dem Gemeinderat teils in Papierform teils über das Ratsinformationssystem bekannt gegeben und können nun genehmigt und in einer der nächsten Sitzungen unterschrieben werden.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:



Die öffentlichen Protokolle vom 25.11.2020 (AUT), 1.12.2020 (GR), 2.12.2020 (VA) werden genehmigt und von zwei Stadträten unterschrieben.

§ 10

Verschiedenes

§ 10.1

Corona

Seit dem Ende der Faschingsferien kann sich Personal an Schulen und Kindertagesstätten zwei Mal wöchentlich testen lassen. Dies ist eine weitere Strategie zur Verhinderung der Ausbreitung von Corona. Der Stadt war dies so wichtig, dass sie diese Strategie weiter verfeinerte, indem sie direkt in den Einrichtungen diese Schnelltests, die vom Land kostenlos zur Verfügung gestellt werden, durchführen lässt. Die Feuerwehr sorgte für den Transport der Schnelltests, dem Aufruf nach medizinischem Personal, das diese Aufgabe ehrenamtlich übernehmen könnte, folgten 11 Personen. Diese bekamen eine entsprechende Einweisung. Die Schutzausrüstung stellt die örtliche Apotheke der Stadt zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

Bürgermeister Kurz und Hauptamtsleiterin Scherr danken allen Beteiligten für diese herausragende Aktion, die hier binnen kürzester Zeit auf die Beine gestellt werden konnte.

Hauptamtsleiter Kurz teilt dem Gemeinderat mit, dass es in Aichtal Stand heute sieben Infizierte gibt. Es handelt sich dabei um eine Familie sowie drei Einzelpersonen. Die 7-Tage-Inzidenz liegt im Landkreis bei 54,5, im Land bei 47,6, in Aichtal bei 40,2. Er stellt fest, dass man auf einem guten Weg ist.

§ 10.2

Kreisverkehr Südliche Riedwiesen

Bürgermeister Kurz teilt dem Gemeinderat mit, dass mit den zuständigen Stellen bezüglich des von der Fraktion GRÜNE/Bündnis 90 vorgeschlagenen Kunstwerks in Kontakt getreten wurde. Feste Hindernisse wie dieses werden Außerorts auf Kreisverkehren kategorisch abgelehnt. Bäume mit einem Stammdurchmesser von maximal 8 cm wären möglich.

Damit gilt der vom Ausschuss für Umwelt und Technik gefasste Beschluss, dass der Kreisverkehr entsprechend dem Vorschlag Nr. 1 gestaltet wird. Eine weitere Beratung im Gemeinderat ist damit nicht erforderlich.

§ 10.3

Aichtal hilft



Stadtrat Steck dankt zuerst allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich bei den Testungen in Kitas und Schulen engagieren und engagierten.

Außerdem erwähnt er die Aktion „Aichtal hilft“, mit der Erdbebenopfern in Kroatien schnell und unbürokratisch geholfen werden konnte. Die Stadt Leinfelden-Echterdingen widmete dieser Aktion eine ganze Seite in ihrem Amtsblatt. Aichtal macht also über die Stadtgrenzen hinaus positive Schlagzeilen. Hierfür dankt er Bürgermeister Kurz ausdrücklich.

Der Bürgermeister freut sich über den Dank und verweist darauf, wie viel Unterstützung hier ebenfalls von vielen Ehrenamtlichen sowie aus der Bevölkerung kam, wofür er ebenfalls sehr dankbar ist.

